

»ALLAH UND DIE JUDEN—DIE ISLAMISCHE RENAISSANCE DES ANTISEMITISMUS« MIT DEM AUTOR HANS-PETER RADDATZ AUS BERLIN AM DONNERSTAG **11** OKTOBER UM **20** UHR IM GEMEINDERATSSAAL DER JÜDISCHEN GEMEINDE—WESTENDSTRASSE **43**

»DIE DIALEKTIK VON EINHEIT UND DIFFERENZ—ÜBER DEN URSPRUNG UND GELTUNG DES PLURALISMUS-PRINZIPS IN DEN VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA« MIT DEM AUTOR SEBASTIAN VOIGT AUS LEIPZIG AM FREITAG **12** OKTOBER UM **20** UHR UNIVERSITÄT—BOCKENHEIM CAFÉ KOZ—JÜGELSTRASSE **1**

»FETISCH UND FREIHEIT—ÜBER DIE REZEPTION DER MARXSCHEN FETISCHKRITIK—DIE EMANZIPATION VON STAAT UND KAPITAL UND DIE KRITIK DES ANTISEMITISMUS« MIT DEM AUTOR STEPHAN GRIGAT AUS WIEN AM SAMSTAG **13** OKTOBER UM **20** UHR IM CAFÉ KURZSCHLUSZ DER FACHHOCHSCHULE—KLEISTSTRASSE **5**—ANSCHLIESSEND BAR & ISRAELISCHE MUSIK

BUCH & KRITIK **2007**—VERANSTALTUNGSREIHE ZUR BUCHMESSE IN FRANKFURT AM MAIN

WWW.PROZION.DE

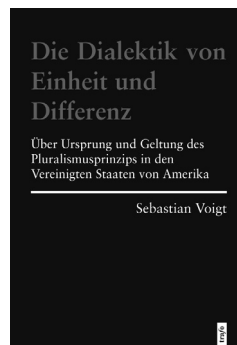


Die Geschichte zeigt, dass sich mit Religion maximale Gewalt entfesseln lässt. Für die Araber spielt sie eine akute, für die Israelis eine latente Rolle. Beide füßen auf militanten Gottesideen mit striktem Rechtsdenken, folgen jedoch unterschiedlichen Leitkulturen. Unter dem Zwang der Diaspora definiert sich jüdischer Glaube aus dem Eigenen und konzentriert alles Denken auf das »Volk Israel« sowie den Schutz des Lebens. Unter dem Zwang zur Expansion definiert der islamische Gott den Glauben aus dem Kontrast zum Anderen und muss alles Denken und Leben in die Überwindung des Unglaubens »investieren«. Die Konfrontation erzwingt eine Rüstungsspirale gegen die »Satane Israel und USA«.

Die Israelis investieren in säkulares Wissen – etwa in Waffentechnik und Software – um die Bedrohung des eigenen Lebens zu minimieren; die Araber müssen den Einsatz des Lebens maximieren – zum Beispiel durch motivierte Frauen und »Märtyrer« – weil es Wissen außerhalb des Glaubens nicht gibt. Europa »vermittelt« durch eine eher antisemitische Ölpolitik – den Mythos von Palästina als »arabische Heimat« sowie Finanzhilfe für »demokratische« Terrorgruppen gegen den »Terrorstaat Israel« – wobei die Iraner Zeit für die Bombe gewinnen.

Die Israelis investieren in säkulares Wissen – etwa in Waffentechnik und Software – um die Bedrohung des eigenen Lebens zu minimieren; die Araber müssen den Einsatz des Lebens maximieren – zum Beispiel durch motivierte Frauen und »Märtyrer« – weil es Wissen außerhalb des Glaubens nicht gibt. Europa »vermittelt« durch eine eher antisemitische Ölpolitik – den Mythos von Palästina als »arabische Heimat« sowie Finanzhilfe für »demokratische« Terrorgruppen gegen den »Terrorstaat Israel« – wobei die Iraner Zeit für die Bombe gewinnen.

Dieses fundamentale Geschehen kann nur aus der Geschichte heraus verstanden werden. Sie ist für die Muslime, mit Abstrichen auch für die Juden, so aktuell, wie sie für die Europäer inaktuell zu sein scheint. In seinem neuen Buch zeichnet Hans-Peter Raddatz faszinierende Parallelen und Gegensätze nach und macht die zentrale Bedeutung des Arabien-Israel-Konflikts für die Zukunft Europas deutlich. Die Eliten, so lautet seine These, lassen die Konturen des »Strukturwandels« erkennbar werden: den Islam als »Miteigner Europas« und den Koran als »Leitfaden des Respekts«.



Das Buch von Sebastian Voigt ist nicht nur von historischem Interesse. Es greift in die politische Diskussion der letzten Jahre über die Vereinigten Staaten von Amerika ein und vertritt, einen Kontrapunkt zum weit verbreiteten Antiamerikanismus zu setzen sowie der

Unkenntnis der amerikanischen Besonderheiten in Europa entgegenzuarbeiten. Beantwortet wird die Frage, warum deutsche Revolutionäre in Amerika zu Patrioten und loyalen Bürgern wurden. Am Beispiel der jüdischen Einwanderung wird die Entwicklung der amerikanischen Gesellschaft hin zu einem ethnischen Pluralismus dargelegt. Die Diskussionen um Melting Pot und Cultural Pluralism machen deutlich, dass dieses Buch Erkenntnisse für die aktuellen Debatten in Europa um Migration, Integration und Assimilation liefert.



Soll Freiheit Wirklichkeit werden, muß man sich über die Schwierigkeiten Rechenschaft ablegen, die aus der von den Herrschaftsimperativen des Staates und den Verwertungsimperativen des Kapitals dominierten Gesellschaft für die Emanzipation resultieren. Stephan Grigat klärt in seinem Buch darüber auf, wie aus der Unzufriedenheit mit den Verhältnissen eine mal ressentimenthafte, mal regressive, mal mörderische Partizipation am gesellschaftlichen Unheil im Wege seiner scheinbaren Bekämpfung werden kann. Ersteres verweist auf die Kritik des Fetischismus; zweiteres auf den Antisemitismus.